

# Die Geschichte der Wald-, Cross- und Geländeläufe in den Kreisen Bonn und Rhein-Sieg

Von Wolfgang Rehmer

Weil das Laufen über lange Strecken nicht zum Programm der Mehrkämpfe in den Turnvereinen gehörte, gibt es bei den ersten Turnfesten auch keine Läufe über längere Strecken. Das ist umso erstaunlicher, als man fürs Laufen weder einen Turnplatz noch Geräte benötigt. Der erste Verein in unserem Kreis, der das ändert, ist der Bonner TV. Anlässlich seines 28. Stiftungsfestes am 19. August 1888 veranstaltet er zusätzlich zu den in Heisterbach stattfindenden Mehrkämpfen auf dem Petersberg den nachweislich ersten Waldlauf. Er wird in der Bonner Zeitung nur in einem Nebensatz erwähnt, aber schon 1 Jahr später findet beim 10. Gauturnfest in Heisterbach ebenfalls ein Waldlauf statt. Dem Berichterstatte r fällt auf, dass es ein Lauf mit Armbewegungen ist. Das ist deshalb neu, weil die Turner bisher in kompletter Formation auf den Turnplatz gelaufen kamen, die Hände mit Daumen nach hinten in die Hüften gestützt, dem sog. Stil-Laufen.



Verantwortlich für die erstmalige Durchführung von Waldläufen ist der 1. Vorsitzende des Bonner TV Ferdinand A. Schmidt, der schon im Januar 1886 in einem Beitrag für die Deutsche Turnzeitung zum Thema „Sport und Leibesübungen“ die Vernachlässigung des Laufs als turnerische Übung beklagt.

Abb. 1 : **Stil-Laufen bei den ersten längeren Läufen** ([www.turnverband-koeln.de](http://www.turnverband-koeln.de))

Interessant ist, dass die ersten Waldläufe nicht wie später üblich im Frühjahr oder Herbst stattfinden, sondern ebenfalls im Sommer als Ergänzung zu den Turnwettkämpfen. Obwohl Waldläufe genau wie Straßenläufe überall auch ohne Sportplatz stattfinden, dauert es bis 1907, ehe in unserem Kreis erstmals eine Kreismeisterschaft stattfindet.

Wintertraining ist in diesen Jahren in der Leichtathletik noch unbekannt. Das Leichtathletik-Jahr wird anfangs in ganz Deutschland zum gleichen Termin eröffnet durch einen Waldlauf.

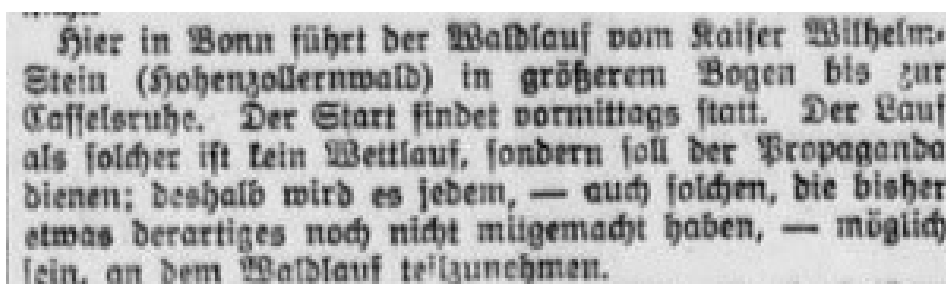


Abb. 2 : **General-Anzeiger vom 24.3.1914**

Weil diese Waldläufe sog. Propaganda-Läufe sind, an denen sich alle, also auch Nichtvereinsangehörige, beteiligen können, kann man sie auch als Vorläufer der Volksläufe ansehen.

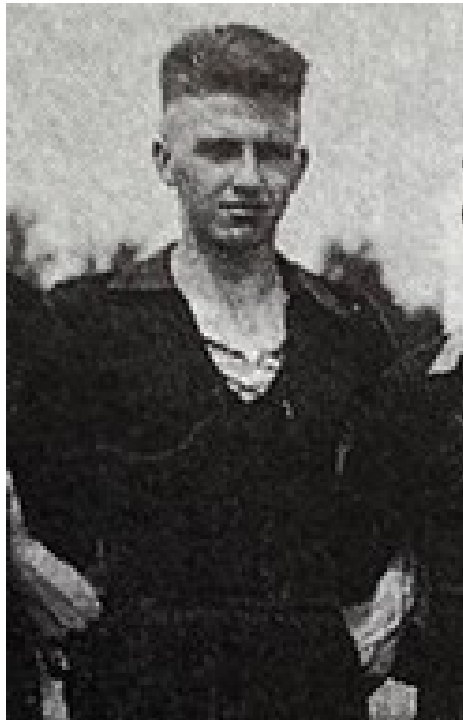
Die erste deutsche Waldlaufmeisterschaft wird am 5.10.1913 in Berlin ausgetragen. Dann wird die Austragung von 1914 bis 1918 wegen des Krieges ausgesetzt. Wie auch 1919 beträgt die Streckenlänge zunächst 7.500 m = 1 deutsche Meile. Zwischen 1920 und 1936 beträgt die Streckenlänge etwa 10 km und die Austragungszeit verlagert sich vom Oktober in die Monate März oder April. Die erstmalige Teilnahme eines Kreis-Athleten ist vom 2.4.1922 in Dresden bekannt. Jean Kastenholz, bisher Mitglied des Kölner BC, hat nach Siegburg eingeheiratet und startet ab jetzt für den Siegburger TV. In Dresden belegt er ungefähr 1 min hinter der Spitze den 5. Platz.

In den 20er-Jahren bekämpfen sich deutsche Turnerschaft und die deutsche Sportbehörde für Athletik bis aufs Blut. Das führt so weit, dass die Leichtathletik-Abteilungen der Turnvereine sich nämlich bis zum 1.11.1923 für eine Mitgliedschaft in der Deutschen Sportbehörde oder der Deutschen Turnerschaft entscheiden müssen. Ab 1924 gibt es deshalb getrennte deutsche Meisterschaften für "Turner" und "Sportler". Obwohl kaum ein Verein mit dieser sog. reinlichen Scheidung einverstanden ist, entscheidet sich der Vorstand des Siegburger TV anders als der Bonner TV für die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft. Mit dieser Entscheidung durften allerdings die Leichtathleten des STV nicht mehr bei den Meisterschaften starten, die von der deutschen Sportbehörde für Athletik veranstaltet wurden. Die Langstreckler des Siegburger TV gründen daraufhin am 27. Januar 1924 einen neuen Verein, den VfL Siegburg, der sich der Deutschen Sportbehörde anschließt.



**Abb. 3 : deutscher Waldlaufmeister 1926 Josef Schlemmer, Hans Kastenholz und Albert Kilp** (aus Privatarchiv Helmut Fuchs, Siegburg)

1925 tragen auch die Turner erstmals deutsche Waldlaufmeisterschaften aus, im Unterschied zu den Sportlern gehen sie bei der Streckenlänge wieder auf die deutsche Meile. Und bei diesen am

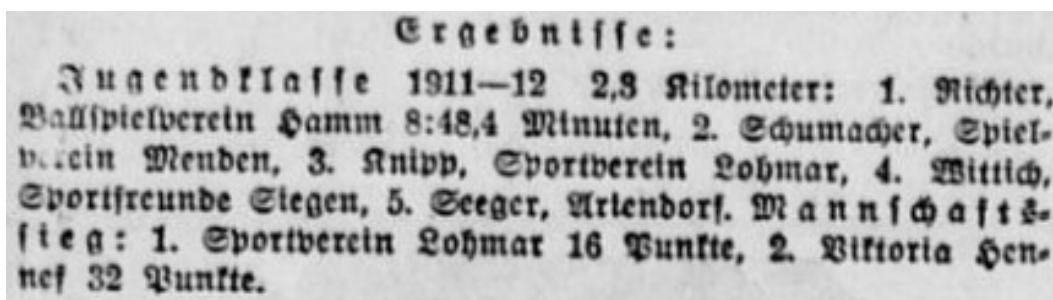


26.4. ausgetragenen ersten deutschen Waldlauf-Meisterschaften für Turner in Rathenow erringt Heinrich Nicolaus vom TV Königswinter auf Anhieb eine Bronzemedaille.

Noch besser wird es 1926. Am 11. April finden in Siegburg zwischen dem Platz an der Luisenstraße und den Wäldern am Gut Rothenbaum die Deutschen Waldlauf-Meisterschaften statt. Überraschenderweise gewinnt der VfL Siegburg in der Besetzung Josef Schlemmer, Hans Kastenholz und Albert Kilp den Titel in der Mannschaftswertung. Josef Schlemmer belegt in der Einzelwertung außerdem Platz 6, Albert Kilp Platz 9. Bei den gleichzeitig ausgetragenen Westdeutschen Meisterschaften überrascht der B-Jugendliche Franz Hallberg (SV Lohmar) als Vizemeister. Westdeutscher Mannschaftsmeister werden bei der B-Jugend der VfL Siegburg und bei der A-Jugend der Bonner FV.

**Abb. 4 : Franz Hallberg (SV Lohmar) im Jahr 1929** (Heimat Lohmar – Dokumente)

Das Jahr 1927 beginnt mit einer Hiobsbotschaft. Hans Kastenholz hat sich bei einem Trainingssturz den Knöchel gebrochen und fällt für die deutschen Waldlauf-Meisterschaften in Heilbronn aus. Trotzdem gewinnt der VfL Siegburg in der Besetzung Kilp, Schlemmer und Rudloff die Bronzemedaille, obwohl auch Albert Kilp nur Platz 8 belegt. Eine Woche vorher hatte Albert bei den Westdeutschen Waldlaufmeisterschaften noch mit riesigem Vorsprung die Einzelwertung gewonnen. Josef Schlemmer zieht 1929 beruflich bedingt nach Hamburg um und wird mit dem Polizei SV Hamburg 1929 und 1930 noch zweimal deutscher Mannschaftsmeister.



**Abb. 5 : aus dem Ergebnisteil des General-Anzeigers vom 11.4.1927**

Eine Überraschung gibt es 1927 bei der B-Jugend, wo sich die Mannschaft des SV Lohmar mit dem Drittplatzierten Knipp deutlich vor Viktoria Geistingen als westdeutscher Meister durchsetzt. Zweiter in der Einzelwertung wird Schumacher vom SV Menden. Alleine diese 3 Beispiele bei der Jugend zeigen, dass die sogenannten kleinen Vereine bei Waldläufen durchaus konkurrenzfähig sind. Das bestätigen auch die westdeutschen Waldlaufmeisterschaften 1929 in Siegen, wo die Junioren-Mannschaft des TuS 07 Oberlar mit Sesterhenn, Beckmann und Heyermann überraschend das Sieger-Team stellt und die Mannschaft des SV Menden bei der A-Jugend er-

folgreich ist. Auch die westdeutschen Waldlaufmeisterschaften 1930, wo Peter Knobloch von der DJK Siegkraft Siegburg bei der Jugend sogar die Einzelwertung gewinnt, zeigt diesen Trend.

Noch überraschender sind die Mittelrheinmeisterschaften 1934, bei denen sich der kleine TuS Altenrath dank des 6.platzierten Jugendlichen Schröder den Mannschafts-Titel bei der B-Jugend sichert.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Rolle der Uni Bonn, der Landwirtschaftlichen Hochschule Poppelsdorf sowie der Polizeischule Bonn. Ende der 20er-Jahre und in den 30er-Jahren führen diese im Januar auf dem Venusberg regelmäßig Waldläufe durch, die als Mannschaftsvergleich untereinander gedacht sind.



Abb. 6 : Peter Knobloch (DJK Siegkraft Siegburg) beim Zieleinlauf (General-Anzeiger vom 28.3.1933)

Der General-Anzeiger berichtet vom Waldlauf am 19.1.1927, dass der Sportarzt des Instituts für Leibesübungen Professor Thörner vor und nach dem Lauf bei allen Teilnehmern sportärztliche Untersuchungen vorgenommen hat.



Abb. 7 : westdeutsche Hochschulmeisterschaft 1933 im Waldlauf auf dem Venusberg (General-Anzeiger vom 14.2.1933)

Außerdem finden regelmäßig die Westdeutschen Hochschulmeisterschaften statt, deren beste Läufer dann bei den deutschen Hochschulmeisterschaften starten dürfen. Das führt am 16.2.1930



in Aachen zur Erringung des 6. Platzes der Waldlauf-Mannschaft der Landwirtschaftlichen Hochschule Poppelsdorf mit den Studenten Zabel, Genther und Mühlmann.

Ende 1936 kommt das überraschende Aus für die deutschen Waldlaufmeisterschaften. Der Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten begründet das Aus damit, dass in der Vergangenheit die Waldläufe keine positiven Auswirkungen auf die Laufleistungen auf der Bahn gehabt haben. Genau 10 Jahre fallen deshalb die „Deutschen“ aus, erst 1947 gibt es in Kassel einen Neuanfang über nur noch 6000 m. Keinen Einfluss hat diese Entscheidung auf die westdeutschen Meisterschaften. Diese finden nach wie vor statt. Im Gegenteil, bei diesen Meisterschaften gibt es sogar Wettbewerbe für Frauen, denen man aus „ästhetischen“ Gründen ab 1935 das Laufen von längeren Strecken ab 800 m verboten hat.



**Abb. 8 : Liesel Bach (ATV Bonn, 1934 Europameisterin im Kunstfliegen)** (Bonner Prominente in [www.cologne-info.de](http://www.cologne-info.de))

Erstmals in unserem Kreis gibt es 1925 Waldlaufmeisterschaften mit Frauenbeteiligung. Den ersten Lauf über 1500 m gewinnt Ida Krutwig vom ATV Bonn. Auf Platz 3 findet man die spätere Europameisterin im Kunstfliegen und erste Kreisrekordhalterin mit der 4 kg-Kugel Liesel Bach (ATV). Dass Mittelstrecken und Langstrecken für Frauen noch gar nicht erlaubt sind, schert damals niemanden.



Erst 1928 gibt die obere Sportbehörde dafür grünes Licht, verbietet die Läufe aber ab 1935 wieder. Und auch nach diesem Datum gibt es nach wie vor Waldlaufmeisterschaften für Frauen. So gewinnt bei den deutschen Hochschul-Crossmeisterschaften am 10.2.1935 in Berlin die Frauen-Mannschaft der Uni Bonn mit der BFV-Läuferin Eveline Theil die Bronzemedaille.

Bei den Mittelrhein-Meisterschaften im November 1937 gibt es auf der 2000 m-Strecke einen Doppelsieg für den Bonner FV durch Hürdensprinterin Liesel Pollak vor Weitspringerin Hilde Kück. 1938 auf einer 1000 m-Strecke ist der Einlauf umgekehrt, Hilde Kück siegt vor Liesel Pollak. Im März 1940 ist Hilde Kück wieder Siegerin im neu gegründeten Gau Mittelrhein, diesmal vor Maria Schubach (beide BFV).

**Abb. 9 : Liesel Pollak (Bonner FV)** (Sammlung Bolsinger)



**Abb. 10 : Start zum Frühjahrswaldlauf auf dem Bonner Venusberg, links Hilde Kück, daneben Liesel Pollak, rechts Kitty Pollak** (General-Anzeiger vom 28.03.1938)

Eine ganz verrückte Verfügung erlässt Reichsfachamtsleiter Dr. Karl Ritter von Halt im Januar 1939. Da bei den Frauen-Wettkämpfen die Abstände der Teilnehmerinnen zu groß erscheinen, sollen in Zukunft keine Einzelwertungen mehr stattfinden, sondern nur noch Mannschaftswettbewerbe über maximal 1,2 km, bei denen die 3 Teilnehmerinnen eines Vereins die letzten 20 m Hand in Hand zurücklegen. Nach zweimaliger Durchführung lässt sich diese Anordnung nicht weiter durchführen.

5000 Meter zurückzulegen hatte, Regie Völlersoberrachmeister  
 Kramer, der mit großem Vorsprung vor Heldwibel Hans Rolte  
 einlief. Frauen, 1000-Meter-Mannschaftslauf: 1. Bonner SV. I  
 (Hüttenbach, Jorck, Schubach) 11 Punkte, 2. BSG. Stoll-  
 weid 11 P., 3. Bonner SV. II (Buna, Burander, Kettler-  
 beim) 24 P. — Hitler-Jugend, Klasse A: 3000 Meter: 4. Jög-  
 gen (Bonner SV./160).

**Abb. 11 : Ergebnisse des 1000 m-Laufs mit Frauen-Mannschafts-Wertung, aus dem General-Anzeiger vom 27.1.1941**

Die letzten Gau-Waldlaufmeisterschaften vor Kriegsende finden am 11.4.1943 in Köln statt. Sieger über 3000 m bei den Männern ist Alfons Walsdorf vom FC Spich 1911, bei den Frauen über 1000 m ist wieder Liesel Pollak erfolgreich, die am Jahresende auf Platz 1 der deutschen Bestenliste über 80 m-Hürden steht.

Es wundert nicht, dass die erste Meisterschaft nach Kriegsende im Wald stattfindet. Die Siegauen in Siegburg-Mülldorf sehen am 7.4.1946 den ersten Frühjahrswaldlauf im Siegkreis, Sieger wird Distelrath vom TV Mannstaedt. Zur Aufwertung der Waldläufe hat der Vorstand des Leichtathletik-Kreises Sieg 1947 die folgende Idee : Wer Kreis-Waldlaufmeister werden will, muss in 3 aufeinander folgenden Waldläufen die niedrigste Platzziffer erreichen.



Die drei Läufe finden in Wahlscheid statt, der erste am 26.10.1947. Aber es dauert nach Kriegsende sehr lange, bis sich wieder ein geordneter Trainings- und vor allen Dingen Meisterschaftsbetrieb einstellt. Die Ersten, die sich wieder an regionalen Meisterschaften beteiligen, sind die Langstreckler des Fußballvereins SSV 04 Siegburg. Wilhelm Hemmersbach, Reiner Hesse und Hans-Werner Grützenbach werden am 31.3.1949 6. der westdeutschen Waldlaufmeisterschaften.

Auch die Frauen beteiligen sich immer noch. So wird z.B. 1950 und 1951 Kreis-Waldlaufmeisterin über 1500 m im Kreis Bonn die deutsche 200 m-Vizemeisterin Christel Neukirch (Bonner FV). Der erste auf Bonner Seite, der eine Regional-Waldlaufmeisterschaft erfolgreich abschließt, ist Wolfgang Zilian vom Bundesgrenzschutz Bonn, der am 11.4.1954 in Mettmann 3. der westdeutschen Meisterschaften wird. Die Ersten, die auf nationaler Ebene erfolgreich sind, sind die Senioren. Weit bevor 1974 zum ersten Mal Senioren-Bestenkämpfe veranstaltet werden, finden bei den deutschen Waldlaufmeisterschaften Rahmen-Wettbewerbe für die Senioren statt.

**Abb. 12 : Hein Hochgeschurz** (Archiv der Stadt St. Augustin)

Und der deutsche 1500 m-Vizemeister von 1943 Heinrich Hochgeschurz zeigt 1959 all seinen Konkurrenten die Hacken, als er am 19.4. in Lüneburg die AK V gewinnt, also die AK der über 48jährigen. In seinem Sog steigert sich auch Erich Mannebach und belegt in der AK III (M 40) den Silber-rang. Dadurch erreicht der SSV 04 Siegburg, der sich damals als einziger Siegburger Verein dem Langstreckenlauf gewidmet hat, in der Mannschaftswertung die Goldmedaille.



**Abb. 13: Inge Wildrath (TV Ruppichterorth), als Zuschauer mit weißem Mantel Zehnkampf-Olympiasieger Willi Holdorf** (Privatsammlung Bernd Höffgen)



Anfang 1966 hat sich beim TV RuppichterOTH eine Leichtathletik-Abteilung gegründet, die sich unter Leitung von Werner Feldmann ausschließlich mit Mittel- und Langstrecke beschäftigt.



Abb. 14: Werner Feldmann, Dietmar Schmidt, Wolfgang Eilmes und Heinz Kurtenbach (TV RuppichterOTH) (Siegkreis-Rundschau 1968)

Schon 1968 stellt der Verein 3 Mittelrheinmeister im Waldlauf. Inge Wildrath gewinnt bei den Frauen vor Ellen Tittel (Leverkusen), Wolfgang Eilmes bei der A-Jugend und zusammen mit Dietmar Schmidt und Gerd Kords holt auch die RuppichterOTHER Mannschaft die Goldmedaille. Der Höhepunkt folgt aber am 21.4. bei den deutschen Waldlauf-Meisterschaften in Karlsruhe. In gleicher Besetzung holt sich die Jugend-Mannschaft die Silbermedaille, Inge Wildrath belegt bei den Juniorinnen Platz 6.

War die Streckenlänge bis 1960 bei den Männern immer im Bereich von 7.500 m, wurden ab 1961 zwei verschiedene Strecken angeboten, für die Langstreckler 8.000 bis 12.000 m, für die Mittelstreckler 2.500 bis 5.000m. Hauptsächlich auf den längeren Strecken tummeln sich ab 1970 die Langstreckler des LC Bonn.

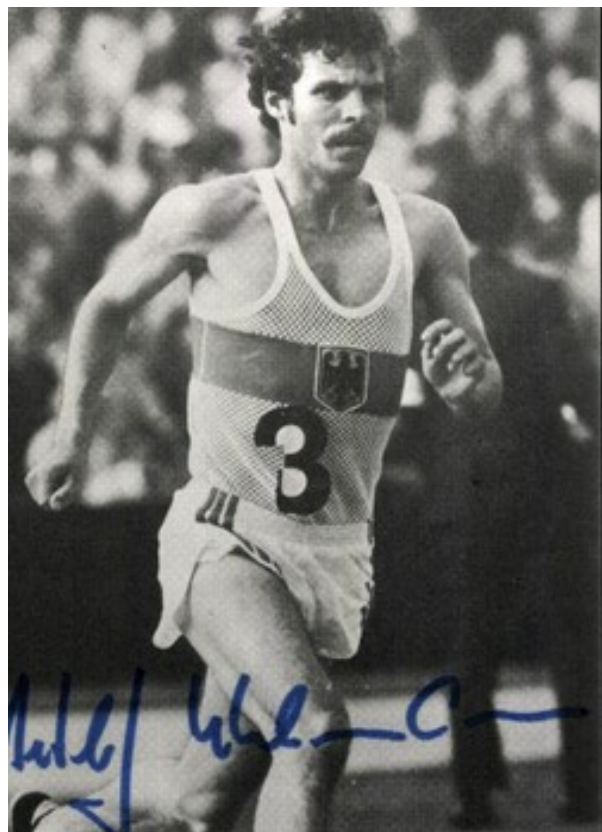


Abb. 15 : Detlef Uhlemann (Autogrammkarte)



Erste Medaillengewinne verzeichnet man ab 1972, als sich Detlef Uhlemann, der sich 1971 von Marathon Krefeld kommend beim LC Bonn angemeldet hat, unter Martin Block zu einem deutschen Spitzenlangstreckler entwickelt hat.



Abb. 16 : Gerd Escher (Joe Körbs : Laufen in Bonn und Umgebung)

In den 13 Jahren zwischen 1972 und 1984 gibt es keine Waldlaufmeisterschaft ohne Medaillengewinn für den LC Bonn bzw. die LG Jägermeister Bonn / Troisdorf. 12 Goldmedaillen, 18 Silbermedaillen und 6 Bronzemedaillen gewinnt die LG in dieser Zeit, davon 4 Gold-, 8 Silber- und 4 Bronzemedaillen durch Einzelpersonen.

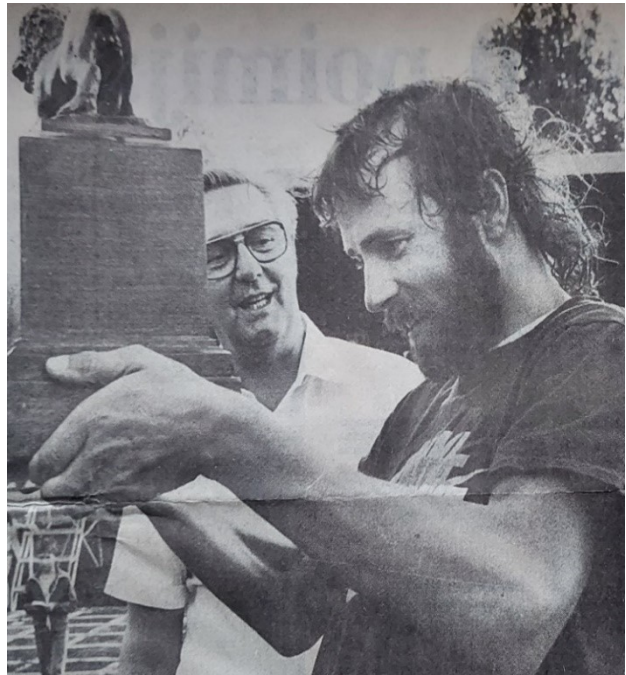


Abb. 17 : Jochen Schirmer mit einem Siegerpokal (Sammlung Ludwig Haefele)

1972 gewinnt Detlef die Silbermedaille auf der Langstrecke knapp hinter Lutz Philipp, Platz 4 belegt Gerd Escher, und zusammen mit dem etwas abgeschlagenen Berthold Werthmann gibt es auch für die Mannschaft des LC Bonn Silber. 1973 ist der Einlauf auf den ersten beiden Plätzen identisch, außer Gerd Escher komplettiert diesmal Johannes Lummer die Mannschaft auf dem Silberrang. In Marktredwitz ist auch eine Jugend-Mannschaft des LC Bonn erstmals auf dem Treppchen. Rudolf Brückner, Klaus Steinjan und Klaus Niepelt belegen den 2. Platz.

Im europäischen Ausland, besonders in Großbritannien und Belgien, sehen die Geländeläufe durch eingebaute Schikanen ganz anders aus. Da dort auch die Bahnzeiten besser sind als beim DLV, vermutet man einen Zusammenhang und verabschiedet sich ab 1974 von den beschaulichen Waldläufen und wendet sich den Crossläufen zu.

Und die erste deutsche Crossmeisterschaft am 2.3.1974 in Leimfeld beschert Detlef Uhlemann auch gleich eine Goldmedaille. Zusammen mit Johannes Lummer und Jochen Schirmer gewinnt er auch noch Bronze in der Mannschaftswertung. Den Goldgewinn wiederholt er 1975 in Berlin, die Mannschaft verhilft ihm aber nur zum 4. Platz. Dafür schlagen aber zum ersten Mal die Frauen zu, die seit 1957 deutsche Waldlaufmeisterschaften haben.

Elisabeth Schüler, Heide Brenner und Annegret Schlemmer erringen ihre erste Silbermedaille.



1976 sind sie sogar besser als die Männer. Heide Brenner, Elisabeth Schüler und Ulrike Heinz gewinnen zum 1. Mal Gold, während Detlef Uhlemann, Willi Jungbluth und Gerd Escher „nur“ Silber gewinnen.

Auch in der Einzelwertung bleibt für Detlef deutlich hinter dem für Quelle Fürth startenden Chilenen Edmundo Warnke diesmal Silber. Bei der männlichen Jugend macht zum ersten Mal Bernhard Gatzke von sich reden. Zusammen mit Hans-Josef Haas und Christoph Wingender gewinnt eine reine Troisdorfer Mannschaft den Jugend-Titel. Von jetzt an macht sich jedoch der Zusammenschluss des LC Bonn mit der Troisdorfer LG bezahlt, denn die jetzt folgenden Mannschaftsmedaillen, besonders bei den Frauen, sind nur aufgrund einer Kombination der Läufer aus diesen beiden Vereinen möglich.

Detlef Uhlemann ist längst auch international erfolgreich. Beim Cross der Nationen 1974 in Monza, der 2. offiziellen Austragung der Cross-Weltmeisterschaften, belegt er einen hervorragenden 5. Platz. 1975 ist er nicht dabei, wiederholt dann 1976 im walisischen Chepstew diesen 5. Platz.

Abb. 18 : Johannes Lummer (General-Anzeiger 1975)

Der Höhepunkt folgt dann beim Cross der Nationen 1977 in Düsseldorf. Hinter dem Belgier Leon Schots und dem Portugiesen Carlos Lopez erringt Detlef eine nie für möglich gehaltene Bronzemedaille, die erste Medaille eines deutschen Läufers bei einer Cross-Weltmeisterschaft. In der viertplatzierten deutschen Mannschaft ist außer ihm auch sein Vereinskamerad Jochen Schirmer vertreten. Man muss aber dazu sagen, dass der Auftritt der Afrikaner bei internationalen Cross-Rennen erst viele Jahre später erfolgt.



Abb. 19 : Bernhard Gatzke (Troisdorfer LG) führt das Feld an (privat)



Dieser Erfolg hat sich absolut nicht angedeutet; denn bei den deutschen Cross-Meisterschaften 1977 belegt Detlef wie auch 1978 „nur“ den Bronze-Platz. Gold hingegen gewinnt er in der



Männer-Mannschaft zusammen mit Jochen Schirmer und Winfried Hellwig.

In der zweitplatzierten Frauen-Mannschaft steht wieder die Troisdorferin Heide Brenner, dazu gesellen sich die neu für den LC Bonn startende Finnin Päivi Roppo und Ulrike Heinz. Bei der Jugend rundet Bernhard Gatzke mit seinem Silber-Rang das positive Auftreten in Neu-münster ab.

Ganz verrückt wird es 1978 in Goldbach, denn gleich 3 LG-Mannschaften werden hier deutsche Meister, ein in dieser Spitze nie mehr erreichtes Ergebnis. Die Männer-Mannschaft wiederholt ihren Titel in der Besetzung Detlef Uhlemann, Gerd Escher und dem neu für Bonn startenden Valdur Koha. Die Frauen gewinnen in der gleichen Besetzung wie 1977, und die weibliche Jugend B holt sich ihren ersten Titel mit der 8. platzierten Maren Lange von der neu zur LG gestoßenen SpVgg Lülldorf-Ranzel so- wie den bei- den Trois- dorferinnen Margret Reiter und Sigrid Ger- hards.



**Abb. 20 : Heide Brenner bei ihrem Cross-Titel**  
(Siegkreis-Rundschau 1979)

Ihre großen nationalen Erfolge verhelfen Heide Brenner zu einem Start bei der Cross-Universiade 1978 in Lausanne. Dort belegt sie nicht nur einen hervorragenden 7. Platz in der Einzelwertung, sondern erringt mit der deutschen Mannschaft sogar Silber.

**Abb. 21 : Maren Lange (SpVgg Lülldorf-Ranzel)** (privat)

1979 gehört Heide dann zur deutschen Mannschaft beim Cross der Nationen im irischen Limerick, die dort den 4. Platz belegt. Bei den „Deutschen“ 1979 in Baunatal erzielt die LGJ Bonn /Troisdorf

zum 3. Mal bei den Frauen in der gleichen Besetzung die Goldmedaille, dabei wird auch Heide Brenner in der Einzelwertung deutsche Cross-Meisterin, Päivi Roppo belegt Rang 3.



Abb. 22 : Päivi Roppo (LC Bonn) (privat)

Zum vorerst letzten Mal treten 1981 die Männer in Erscheinung. Detlef Uhlemann erringt noch einmal eine Bronze-Medaille, zusammen mit Valdur Koha und Jürgen Schiffer gibt es auch für die Mannschaft Bronze.

1980 in Mainz kommt es bei den Frauen zu einem Umbruch. Regina Dietz, 1981 deutsche Hochschulmeisterin im Crosslauf, ist neu zur Troisdorfer LG gestoßen, Irene Pirang neu zum LC Bonn. Da Heide Brenner verletzt ist, muss Mittelstrecklerin Elisabeth Schüler zur Komplettierung noch einmal mitlaufen. Und so erringt die Mannschaft erneut eine Silbermedaille. Ebenfalls Silber geht an den Junioren-Zweiten Bernhard Gatzke.



Abb. 23 : Regina Dietz (TLG) (General-Anzeiger 1980)

Ein ganz neues Kapitel schlagen die Frauen auf. 1981 ist Monika Lövenich neu zum LC Bonn gestoßen und wird auch gleich deutsche Cross-Meisterin. Die Mannschaft auf dem Silberrang komplettieren Heide Brenner und Regina Dietz, die sich auch 1982 in gleicher Besetzung über Silber freuen. Monika Lövenich, die eher auf der Straße zu Hause ist, belegt wie auch 1983 in der Einzelwertung Platz 2.

Dagegen gibt es 1983 für die Mannschaft mit Monika Lövenich, Petra Niklas und Ursula Köther zum letzten Mal eine Gold-Medaille. Bei der Jugend tritt zum 1. Mal Birgit Lennartz vom ASV St. Augustin mit Silber in Erscheinung. Letztmalig jedoch erringen die Frauen der LG 1984 in



Waiblingen eine Medaille. Obwohl Petra Niklas als Beste nur Platz 7 belegt, erringt die Mannschaft mit Regina Dietz und Ursula Köther noch einmal eine Silbermedaille.



Diese 13 Jahre Cross sind in der Geschichte des Kreises Bonn nicht mehr zu toppen. 10 Frauen und 9 Männer kommen in dieser Zeit mit mindestens einer Medaille von einer deutschen Meisterschaft zurück. 5 Männer und 7 Frauen sind alleine durch die Mannschaften deutscher Meister geworden, Detlef Uhlemann, Heide Brenner und Monika Lövenich sind sogar deutscher Meister in der Einzelwertung geworden.

Beendet wird diese Erfolgsgeschichte dadurch, dass Ende 1983 der Wolfenbütteler Spirituosen-Fabrikant, der die LG Jägermeister Bonn/Troisdorf mit einem namhaften Betrag gesponsert hat, diese Förderung aufkündigt. Die meisten der bisher finanziell unterstützten Spitzenkräfte können nicht mehr gehalten werden, zudem tritt die Troisdorfer LG aus der LG aus. Da in Meckenheim der neue Kern der LG liegt, heißt die LG ab 1984 LG Bonn-Meckenheim

**Abb.24 : Monika Lövenich vor Charlotte Teske** (Bonner Rundschau 1983)



**Abb. 25 : Meckenheimer Sportler legen eine Finnenbahn an** (Homepage LG Meckenheim)

In das gleiche Jahr 1983 tritt ein Ereignis, das zwar im Wald stattfindet, aber nicht nur mit Waldlauf zu tun hat. Die Leichtathleten aus Meckenheim, zu diesem Zeitpunkt noch Mitglied im LC Bonn, legen in Eigenarbeit eine Finnenbahn aus Fichtennadeln, Sägemehl und Rindenmulch an. Es entstehen 3 Rundkurse von 525 m, 480 m und 333 m Länge, auf denen gelenkschonend gelaufen werden kann. Um einen ersten Laufkurs abzustecken, mussten die Sportler auf allen Vieren kriechend durch dichte Baumreihen kriechen und viele Rodungsarbeiten durchführen.

In den ersten 10 Jahren nach Ende der LG Jägermeister sind nur Jugendliche bei deutschen Crossmeisterschaften erfolgreich. Es beginnt 1986 mit der Silbermedaille von Martin Paffrath (Pädagogium Godesberg). 1989 holt Anke Mebold (LG Meckenheim) sogar die Goldmedaille, und 1995 ist Nora Reinerth (Troisdorfer LG) mit Silber erfolgreich.



**Abb. 26 : Anke Mebold (Meckenheim)** (General-Anzeiger 1989)

Ab 1996 gibt es dann zumindest bei den Junioren ein erneutes Aufflammen der alten Leistungsfähigkeit. Die Bronzemedaille, die Oliver Mintzlaff (Troisdorfer LG) bei den am 30.11.1996



nachgeholten deutschen Cross-Meisterschaften in Hamburg gewinnt, leitet eine neue mehrjährige Phase ein. Zunächst wird er zusammen mit Tobias Dolch und Thomas Lang Goldmedaillengewinner bei den Junioren. Nur 3 Monate später am 1.3.1997 in Gotha gewinnt er zusammen mit Maximilian Bahn und Tobias Dolch wieder bei den Junioren die Silbermedaille. Die Konzentration auf die Straßenläufe hält das Team von einer weiteren Teilnahme an Crossmeisterschaften ab.

**Abb. 27 : Nora Reinerth und Sandra Bareuther (TLG)** (Thomas Eickmann)



Dafür sorgt aber die 1999 zum Studium aus Hannover nach Bonn gekommene Susanne Ritter zunächst bei der Troisdorfer LG für Furore. Nachdem sie schon 1998 für Hannover deutsche Juniorenmeisterin im Crosslaufen war, wiederholt sie diesen Titel 1999 und 2000 und gewinnt dadurch den erstmals ausgeschriebenen Cross-Cup. Sie wechselt 2000 zu den inzwischen der LG Bonn/Troisdorf/Niederkassel beigetretenen SSF Bonn, wird noch als Mitglied der Troisdorfer LG zur Cross-Europameisterschaft eingeladen und erringt im Frühjahr 2000 mit der deutschen Nationalmannschaft die Bronzemedaille.

Der Beitritt der SSF Bonn ermöglicht auch Mannschaften bei den deutschen Cross-Meisterschaften mit Hilfe der Modernen Fünfkämpferinnen, so dass Susanne 1999 mit Kirsten Braun und Elena Reiche sowie 2000 mit Janina Hildebrand und Kristina Hoffmann jeweils auch noch die Mannschaftsbronzemedaille bei den Juniorinnen erzielt.



**Abb. 28 : Oliver Mintzlaff (TLG / SSF Bonn)**  
(Thomas Eickmann)

2001 wird Susanne bei den deutschen Cross-Meisterschaften in Regensburg auch Vizemeisterin bei den Frauen, widmet sich danach aber hauptsächlich den Straßenläufen und verlässt 2003 den Kreis Richtung Saarbrücken.

Wieder hört man 10 Jahre nichts von Erfolgen bei den Cross-Meisterschaften. Kurz flammen die Hoffnungen wieder auf, als 2012 die weiblichen Jugendlichen der SSG Königswinter-Ittenbach mit Alrun Speicher, Inka Homeyer und Ann-Kathrin Cronenberg bei der B-Jugend den Mannschafts-Titel erringen. Inka Homeyer ist übrigens die Enkelin der ersten deutschen 6m-Springerin Christel Schulz (Münster).



**Abb. 29 : Susanne Ritter (Troisdorfer LG / SSF Bonn)**  
(Thomas Eickmann)



Große Hoffnungen setzt man im Augenblick in den Nachwuchs des LAZ Puma Rhein-Sieg, denn bei den deutschen Cross-Meisterschaften 2020 gewinnen Leander Ihle bei der B-Jugend, Sonja Vernikov bei der A-Jugend und zusammen mit Nele Siebert und Tamika Vomberg auch die Jugend-Mannschaft jeweils eine Bronze-Medaille. Danach macht jedoch die coronabedingte Sperre mit einer Erfolgsserie vorläufig Schluss.

Die Senioren sind nach Einführung der deutschen Seniorenmeisterschaften nur in den Anfangsjahren bei Crossläufen erfolgreich. Alleine 3 Titel gibt es für den in der LGS startenden TuS Thomasberg.

**Abb. 30 : weibliche Jugend der SSG Königswinter-Ittenbach** (Rhein-Sieg-Rundschau 2012)

W40-Meisterin wird 1977 Irene Schneider, 1978 in der M 40 und 1982 in der M 45 gewinnt jeweils Ewald Klein.



**Abb. 31 : Birgit Lennartz (ASV St. Augustin)** (Joe Körbs : Laufen in Bonn und Umgebung, privat)



**Abb. 32 : Ewald Klein (TuS Thomasberg)** (virtuelles Siebengebirgsmuseum)





Der einzige Start bei den Senioren beschert Birgit Lennartz im Jahr 2000 den deutschen Meistertitel in der W 35.

Sie ist auch die erste und einzige, die bei den deutschen Berglauf-Meisterschaften erfolgreich ist. 1988 in Bühlertal sowie 1990 in Isny gewinnt sie jeweils den Titel bei den Frauen. 1999 erringt Birgit in Freiburg noch einmal die Silbermedaille. Dieser für den relativ flachen Rhein-Sieg-Kreis eher untypische Wettbewerb wird nicht allzu oft von Kreis-Athleten besucht. Medaillen gewinnen nur noch 2 Mannschaften und 1 Athletin. Silber geht 2006 an die Männermannschaft des LAZ mit Mike Mariathan, Daniel Exner und Philipp Spindler.

2015 in Bühlertal sind es die Frauen der inzwischen in LAZ Puma Rhein-Sieg umbenannten Mannschaft mit Marlen Günther, Maike Schön und Annette Geiken. Und 2023 wieder in Bühlertal ist es Celine Schneider (LAZ Rhein-Sieg), die mit der Silbermedaille bei der A-Jugend für Aufmerksamkeit sorgt.

Abb. 33 : **Celine Schneider (LAZ Rhein-Sieg)** (Homepage LAZ Rhein-Sieg)